

Frauen im Gespräch: Stefanie Kühn, Finanzberaterin



Stefanie Kühn ist unabhängige Finanzberaterin, Autorin, Dozentin und Ratgeberin in Presse, Funk und Fernsehen. Sie arbeitete mehrere Jahre als Beraterin in einer deutschen Großbank und trägt seit Dezember 2000 das internationale Gütesiegel der Finanzplanung "Certified Financial Planner". In ihrem aktuell erschienenen Buch "Ein Mann ist kein Vermögen" zeigt sie auf, wie Frauen die Finanzen in die eigene Hand nehmen können - für sich selbst oder für die Familie. Es ist ein Buch aus ihrer langjährigen Beraterpraxis und hat zum Ziel, Frauen zur finanziellen Sicherheit und Unabhängigkeit zu führen.

Stefanie Kühn ist Mutter von drei Kindern, verheiratet und lebt mit ihrer Familie in Grafing bei München.

Das Interview mit Stefanie Kühn hat für den Verband berufstätiger Mütter e.v. (VBM) Daniela Saueremann geführt.

VBM:

Frau Kühn, Sie sind Mutter von drei Kindern und eine erfolgreiche Finanzberaterin - wie schaffen Sie es, Beruf und Familie zu vereinbaren?

Stefanie Kühn:

Im Grund genommen durch eine gute Organisation. Mein Mann und ich haben klare Vereinbarungen, wer was wann macht und die Bedingung ist, dass wir beide dabei absolut zuverlässig sind. Das ist eigentlich das Wichtigste. Ansonsten bin ich sehr gern mit meinen

Kindern zusammen und ich arbeite sehr gern - und wenn es Engpässe in der Betreuung gibt, dann greifen wir auf Babysitter zurück. Allerdings muss ich dazu sagen, dass sowohl mein Mann als auch ich von zu Hause aus arbeiten. Wir können unsere Zeit schon selbständig einteilen und wenn zum Beispiel mal ein Kind krank ist, ist einer von uns in der Regel immer da. Das ist sicherlich ein Vorteil gegenüber einem Angestelltenstatus. Wir müssen dem Chef nicht sagen: Heute komme ich nicht! Sondern ich kann meine Arbeit dann auch abends erledigen bzw. nacharbeiten.

VBM:

Geld und Erfolg - wie passen diese beiden Begriffe für Sie zueinander? Gibt es da einen Unterschied in weiblicher und männlicher Denke?

Stefanie Kühn:

Geld und Erfolg: Wie die zusammenpassen... ganz gut passen die beiden Begriffe zusammen. Im Prinzip dreht sich alles um das Geld. Geld ist die Basis von allem, wir leben nicht mehr in der Tauschwirtschaft - und wenn wir Erfolg haben, dann haben wir in der Regel auch mehr Geld.

Dabei gibt es keinen Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Denke. Sowohl die Männer als auch die Frauen, die zu mir in die Beratung kommen, streben die hohe Rendite bei möglichst wenig Risiko an.

VBM:

Wann haben Sie entdeckt, dass Geld Spaß machen kann?

Stefanie Kühn:

Als Telekom an die Börse ging! Ich hatte nie wirklich viel Geld während des Studiums und dann entdeckte ich ein Buch über die Börse. Ich kaufte es mir und nachdem ich es durchgelesen hatte, kaufte ich Telekomaktien und verkaufte sie 5 Tage danach mit Gewinn - das hat Spaß gemacht!

VBM:

Ihr neues Buch ist für alle Frauen, die ihre Finanzen in die eigene Hand nehmen möchten. Wie kommen Sie darauf, dass Frauen in Sachen Geld gern auf den Mann verweisen?

Stefanie Kühn:

In erster Linie aus meiner Beratungspraxis heraus. Ich erlebe es immer wieder, dass viele Frauen erst merken, dass sie keine Ahnung haben, wie ihr Geld angelegt ist, wohin ihr Geld fließt oder was sie aus ihrem Geld machen können, wenn z.B. der Mann gestorben ist oder die Frau nicht mehr mit dem Mann zusammen lebt. Bis dahin konnten sie immer sagen, dass der Mann das Finanzielle regelt. Da spielt sicherlich Bequemlichkeit eine Rolle, aber auch zu wenig Wissen und Angst, nicht die richtige finanzielle Entscheidung zu treffen. Aber wenn ich an eine meiner Klientinnen denke, eine Frau, die selbst auch dachte, sie würde es nie schaffen, mit Geld umzugehen, dann weiß ich, dass jede Frau ihre Finanzen regeln kann. Diese Klientin ist nicht reich, um das mal vorzuschicken, aber sie hat gelernt, die Verantwortung für ihr Geld zu übernehmen und hat sich regelrecht zu einer „Expertin“ in Sachen Geld entwickelt. Solche Erfahrungen und Beispiele geben natürlich Mut, auch andere Frauen in Richtung Selbstverantwortung zu führen.

VBM:

Wenn es so was wie Thesen gäbe, welche wären es, wie ich als Frau mehr Eigenverantwortung und Mut im Umgang mit Geld bekomme?

Stefanie Kühn:

Ja, es gäbe tatsächlich drei Thesen.

1. Was man kennen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr.
2. Eine bewusste Entscheidung hinsichtlich der eigenen Altersvorsorge: jetzt kurz zu weinen und etwas zu ändern, ist besser, als später lebenslanglich zu weinen.
3. Den Umgang mit Geld zu lernen ist nicht eine Frage des Wollens, sondern eine Notwendigkeit.

VBM:

Eine letzte Frage: Was sollten Frauen nach der Lektüre Ihres Buches konkret im Umgang mit Geld können?

Stefanie Kühn:

Anfangen! Dieses Buch sollte als Arbeitsbuch gesehen und akzeptiert werden. Wenn es nur in das Buchregal gestellt wird, dann war es eine Fehlentscheidung, dieses Buch gekauft zu haben.